

Rajakovic kündigt Besuch in Wien an

Der frühere Eichmann-Mitarbeiter kam Donnerstag nach München, wurde jedoch ausgewiesen

Eigenbericht der „Presse“

WIEN/MÜNCHEN (1). Der 58-jährige Erich Rajakovic hat durch seinen österreichischen Rechtsanwalt dem zuständigen Staatsanwalt in Wien mitteilen lassen, er werde nach Ostern nach Wien kommen und sich hier den Behörden stellen. Der frühere Eichmann-Mitarbeiter ist Donnerstag, aus Zürich kommend, mit einer Maschine der Swiss Air in München gelandet. Die deutschen Behörden haben über den früheren Wiener Rechtsanwalt jedoch als unerwünschten Ausländer ein Aufenthaltsverbot verhängt. Es ist daher möglich, daß Rajakovic noch vor Ostern, vielleicht schon heute, nach Österreich kommen wird.

Am Donnerstag kursierten in Wien Gerüchte, Erich Rajakovic sei bereits in Österreich, mehrmals hieß es sogar, er sei bereits in Schwechat eingetroffen. Diese Behauptungen erwiesen sich ebenso wie eine Meldung, der ehemalige SS-Offizier habe in Buchs die österreichische Grenze überschritten, als falsch.

Die Behörden in Wien glauben jedoch, daß Rajakovic, gegen den bekanntlich eine gerichtliche Voruntersuchung, jedoch kein Haftbefehl anhängig ist, tatsächlich nach Österreich kommen werde. Sein Wiener Rechtsanwalt, Hofrat Johann

Dostal, Referent des Verfassungsgerichtshofes, hat den Wiener Staatsanwalt Dr. Breycha telephonisch verständigt, sein Mandant werde sich nach Ostern bei der Staatsanwaltschaft melden.

Rajakovic dürfte auch in Italien mit der dortigen kommunistischen Partei recht engen Kontakt gehabt haben. Seine Exportfirma „Enneri“ beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Holzhandel aus den Oststaaten. Aus den sehr erheblichen Gewinnen, so verlautet Donnerstag aus Italien, soll der frühere Eichmann-Mitarbeiter der KPI beträchtliche Provisio-

nen gezahlt haben. Diese Praxis der Kommunisten, ihre Parteien in den westlichen Ländern teilweise mit Hilfe des Osthandels zu finanzieren, ist nichts Ungewöhnliches.

Rajakovic soll auf Grund von in Wien vorliegenden Informationen im Vorjahr in Mexiko einen großen Grundbesitz erworben haben. Man nimmt an, daß diese Grundstückstransaktion im Hinblick auf die jetzt eingetretene Situation durchgeführt wurde. Denn nach der Ausweisung des früheren SS-Offiziers durch die schweizerischen und italienischen Behörden, wurde Donnerstag dem ehemaligen Anwalt auch der Aufenthalt in der deutschen Bundesrepublik verwehrt.

„Unerwünschter Ausländer“

Nach einer Besprechung bei Staatssekretär Hölzl im Bonner Innenministerium wurde Rajakovic zum „unerwünschten Ausländer“ erklärt. Da der österreichische Staatsbürger aber fast zur gleichen Zeit auf dem Münchner Flughafen ankam, ließen ihn die dortigen Grenzorgane noch anstandslos ins Land. Rajakovic soll in einem der ersten Münchner Hotels abgestiegen sein. Am Donnerstag hieß es in München, sobald die Identität des Mannes einwandfrei festgestellt sei, werde er festgenommen und zu der österreichischen Grenze gebracht werden.

Das bayrische Justizministerium teilte überdies Donnerstag mit, gegen Rajakovic laufe bei keinem bayrischen Gericht ein Strafverfahren. Demgegenüber wird in informierten Kreisen behauptet, beim Landgericht München I sei ein Ermittlungsverfahren gegen Rajakovic anhängig. Dieses Gericht untersucht sämtliche Vorkommnisse in Holland während der deutschen Besatzungszeit.

In Wien hielt man es Donnerstag für möglich, daß Rajakovic nach

seiner Ausweisung aus Deutschland sich zunächst nach Salzburg begeben werde, wo sein Anwalt einen Osterurlaub verbringt. Hofrat Dostal gab bekannt, sein Klient werde heute, Freitag, nach Österreich kommen. Möglicherweise will sich der ehemalige Mitarbeiter des „Endlösers der Judenfrage“ mit seinem Anwalt beraten, bevor er die Fragen des Wiener Staatsanwaltes beantwortet. Rajakovic soll übrigens mit einem anderen Wiener Anwalt von der Kriegszeit her sehr gut befreundet sein, und sich seit Einleitung des Gerichtsverfahrens gegen ihn mehrmals in Wien aufgehalten haben. Seit einigen Monaten lebt in der österreichischen Hauptstadt auch die Tochter Rajakovics, die einen Wiener Gehelratet hat.



ERICH RAJAKOVIC

Die Presse Ester 1954 - 13/14 April 13 Suche nach Rajakovic

Reporter warten an der Grenze

Eigenbericht der „Presse“

WIEN (n1). Großes Rätselraten herrschte Freitag bei den österreichischen und deutschen Sicherheitsdienststellen um den Verbleib des angeblichen Eichmann-Mitarbeiters Erich Rajakovic, alias Erico Raja. Rajakovic war Donnerstag mit seiner Frau aus der Schweiz kommend in München eingetroffen. Dort hatte er angekündigt, Freitag nach Österreich weiterzureisen. In München konnte die Polizei Rajakovic allerdings nicht finden, und über seine Einreise nach Österreich wurde ebenfalls nichts bekannt.

Schon Freitag vormittag wurden alle aus München in Richtung Wien abfliegenden Maschinen kontrolliert. Der Exanwalt war jedoch nicht dabei. Als das Gerücht auftauchte, Rajakovic sei mit dem Auto von München in Richtung österreichischer Grenze abgefahren, eilten zahlreiche Journalisten und Fernsehreporter zur Grenzstelle Walserberg der Westautobahn. Bis Freitag abend wurde der Gesuchte jedoch auch dort nicht gesehen. Wie die bayrische Grenzpolizei mitteilte, wurde Rajakovic an keiner der Grenzen festgesetzt, müsse sich also noch in Bayern aufhalten.

BEST AVAILABLE COPY

APR. 12-13 1963

EXEMPTIONS Section 3(b)

- (2)(A) Privacy ☐
- (2)(B) Methods/Sources ☒
- (2)(G) Foreign Relations ☐

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

Declassified and Approved for Release
by the Central Intelligence Agency
Date: 2001, 2005